

unternehmens, gelegentlich auch die notwendigen inschriftenpaläographischen Bezüge. So findet der älteste Inschriftenbeleg nur als Zeichnung Eingang in den Abbildungsteil, während die frühesten Nachweise der gotischen Minuskel (Nr. 9) und der frühhumanistischen Kapitalis (Nr. 43) unabbildbar bleiben.

Franz-Albrecht Bornschlegel

Corpus des inscriptions de la France médiévale, 22: Calvados, Eure, Manche, Orne, Seine-Maritime. Textes établis et présentés par Robert FAVREAU et Jean MICHAUD (†), Paris 2003, Ed. du CNRS, 500 S., LXXXIIIS. mit 157 Taf., Karten, ISBN 2-271-06086-9, EUR 80. – Nach Erfassung der ma. Inschriften des südlichen Frankreichs und zuletzt der Region Bourgogne (Bde. 19–21) dringt das französische Inschriftenunternehmen in Poitiers mit seinem nunmehr 22. Bd. in den Nordwesten Frankreichs vor. Gesammelt und ausgewertet wurden 292 Inschriften der fünf Departements der Normandie, von denen 17 dem 8.–10. Jh., 43 dem 11., 68 dem 12. und 164 dem 13. Jh. angehören. Über die Hälfte des Materials stellen mit 60 Prozent die Grabinschriften, die vielfach metrisch abgefaßt sind und beträchtlichen Textumfang erreichen konnten. Unter den Totengedächtnismalen überrascht die hohe Anzahl an bleiernen Sargtafeln und Grabkreuzen des 11. und 12. Jh. und an figürlichen Grabplatten des 13. Jh. Mit knapp einem Dutzend Beispielen ist die französische Sprache, deren früheste Belege von 1203 und 1204 (Nrr. 149, 160) stammen, bereits in der ersten Hälfte des 13. Jh. stark vertreten. Schon im dritten Viertel des 13. Jh. gelang es ihr, die lateinische Sprache im Bereich der Grabinschriften beträchtlich zurückzudrängen. Entsprechend der Überlieferungslage bildete die Stadt Rouen mit 89 Inschriften das epigraphische Zentrum der Region, wobei allein 24 Inschriften des Bearbeitungszeitraums aus der Kathedrale stammen, darunter etliche Grabinschriften für die Herzöge der Normandie und der Erzbischöfe von Rouen. Desweiteren bietet das Musée des Antiquités in Rouen 32 Inschriften, von denen die mit Minuskeln beschrifteten bleiernen Absolutionskreuze des 12. Jh. bemerkenswert sind. In der Abtei Notre Dame in Le Bec-Hellouin sind in der Zeit von 1078 bis 1149 für zwei Erzbischöfe (u. a. Anselm von Canterbury) und vier Äbte jeweils mehrere Grabinschriften im Versmaß oder Reim überliefert. Das weithin bekannteste Inschriftenobjekt des Bandes ist zweifelsohne der im Musée de la Tapisserie von Bayeux aufbewahrte „Teppich von Bayeux“ (Nr. 10). Zu der mit zwölf Seiten umfangreichsten Katalognummer des Bandes hätte man allerdings auch eine Abbildung erwartet.

Franz-Albrecht Bornschlegel

---

Per me reges regnant. La regalità sacra nell'Europa medievale, a cura di Franco CARDINI e Maria SALTARELLI, Rimini – Siena 2002, Il Cerchio – Ed. Cantagalli, 300 S., ISBN 88-8474-029-0, EUR 16. – Beiträge einer zweijährigen Vortragsreihe am kirchlichen Forschungs- und Bildungsinstitut Veritatis Splendor in Bologna greifen die Vorgabe auf, die auch in jüngerer Zeit intensiv diskutierte Sakralität des ma. Königtums als Schlüssel zur gemeinsamen politischen Tradition Europas und zu deren christlichen Wurzeln zu begreifen.